

nis seit einigen Jahren um so lebhafter gesucht wurde, da mehrere Bergleute aus andern Bergstädten in unsern Kohlenbergbau gezogen wurden, die, an diese Einrichtung gewöhnt, aller Teilnahme an den gewöhnlichen allsonntäglichen Gottesverehrungen überhoben sein zu können glaubten. Schon seit längerer Zeit hat daher der Herr Oberfaktor Stiller, dem die ganze Leitung des Bergwesens und der Fabriken und Hütten auf dem Potschappeler Reviere übertragen worden ist, und der die Bedürfnisse dieses Standes sehr genau kennt, darauf seine besondere Aufmerksamkeit gerichtet, und vorzüglich auf seine Anregung wurde der Plan zur Errichtung eines religiösen Bergfestes zu Anfange dieses Jahrhunderts von den verdienstvollen Besitzern des Rittergutes und der sämtlichen Gruben und Hütten zu Potschappel seinem Ziele näher gebracht und einem hochlöbl. Konsistorium zu hoher Genehmigung und Bestätigung vorgelegt. Diese nachgesuchte Bestätigung erfolgte nun mittelst einer hochgiltigen Oberkonsistorial-Berordnung, dat. Dresden, den 14. Febr. 1806 in der Weise, daß

„für die Knappschaft zu Potschappel jährlich zweimal an einem Wochentage in den Monaten März und Oktober ein besonderer Gottesdienst mit Predigt und Kommunion in der Kirche zu Döhlen dergestalt gehalten werden solle, daß der jedesmalige Pfarrer für die abzulegende Predigt, und der Schulmeister für das Singen, Orgelschlagen, und andere dabei zu übernehmende Bemühungen den versprochenen Kanon -- nämlich jedes Jahr 24 Tonnen Schieferkohlen der Pfarrer und 12 Tonnen desgleichen der Schulmeister — bekommen, sowohl gedachte Knappschaft silberne Vasa sacra anschaffe, und solche der Kirche zu Döhlen für ewige Zeiten, und besonders auch für den Fall, daß mit den Berggruben zu Potschappel Veränderungen der Art, welche den Wegfall eines Gottesdienstes nach sich ziehen dürften, vorgehen sollten, überlasse!“

Die heiligen Gefäße zur Abendmahlsfeier, deren in dieser Bestätigungs-urkunde gedacht wird, bestanden in Kanne, Kelch und Hostienteller, zusammen 8 Mark 12lötigen Silbers haltend, mit Vergoldung und von schön getriebener Arbeit in dem geschmackvollsten Stil, von dem Goldarbeiter und Juwelier Schrödel in Dresden gefertigt. Diese verehrte der Herr Oberfaktor Stiller im Namen der ganzen Knappschaft der Kirche. Außerdem verehrte der Herr Schichtmeister Pinkel ebenfalls im Namen der ganzen Knappschaft der Kirche eine vollständig neue Kirchenbekleidung für Altar, Taufstein und Kanzel, von rotscharlachnem Tuch, und schwarzer Bordierung und goldgelbseidener sehr gefälliger Stickeret, und mit dem Wappen der löblichen Bergknappschaft von Gold und Silber gestickt. Über beide Schenkungen wurde eine Urkunde ausgefertigt und der Kirche übergeben, nach welcher die heiligen Gefäße nebst der neuen